

Hintergrundinformationen zu HALLOWEEN



Halloween stammt ursprünglich aus Irland und kam mit der Welle irischer Einwanderer im 19. Jhd. in die USA, wo es nach Weihnachten zum zweit wichtigsten Fest geworden ist. Halloween findet am Abend vor Allerheiligen, also am 31. Oktober statt. Daher auch der Name, der sich aus dem englischen „all hollows eve“ auf nicht nachvollziehbarem Weg zu Halloween entwickelt hat.

So wie das heidnische Sonnwendfest durch das Christentum zu Weihnachten umgewandelt wurde und das germanische Fest der Fruchtbarkeitsgöttin Ostara durch die Feier der Auferstehung von Jesus ersetzt wurde, hat auch das Fest Allerheiligen einen heidnischen Ursprung, welches durch ein Fest mit christlichem Sinn ersetzt wurde. Das kirchliche Fest Allerheiligen wurde zum ersten Mal 609 gefeiert, als das Pantheon in Rom der Jungfrau Maria geweiht wurde und aus dem Tempel der vielen Götter eine christliche Kirche wurde. In Irland hat sich nach der Entstehung des Christentums durch die Beibehaltung alter heidnischer Bräuche Halloween entwickelt.

Halloween geht über Umwege auf Samhain zurück, auf das keltische Fest des Erntedanks und des Jahresendes. Das irisch-gälische Wort Samhuinn heißt „Ende des Sommers“. (Die oft zu findende Information, es sei der Name eines Totengottes, ist nicht sicher) Das keltische Jahr kannte nur zwei Jahreszeiten und orientierte sich an Saat und Ernte. Es begann nach unserem Kalender mit dem Fest Beltain am 1. Mai und dauerte bis Ende Oktober. Vermutlich wurde die Nacht vor dem Beginn des neuen Jahres als eine Zwischenzeit betrachtet, in der Magie und religiöse Rituale – die wie in allen archaischen Kulturen eng zusammenhingen – eine besondere Kraft hatten. Auch die Geister der Toten hatten in dieser Nacht die Möglichkeit, in die Welt der Lebenden zu kommen und sich der Menschen zu bemächtigen. Man musste sich durch rituelle Vorsichtsmaßnahmen dagegen schützen. Man löschte die Herde in den Häusern und zündete große Feuer im Freien an, um die Dunkelheit und damit die Totengeister fernzuhalten. Die Menschen trugen abschreckende Masken und machten Lärm. Nach anderen Quellen waren es die Priester, die in Masken umhergingen und Gaben von den Menschen forderten. Dies könnte der Ursprung für das „Von Tür zu Tür ziehen und eine Gabe erheischen“ sein. Jedoch ist über die vorchristliche keltische Religion wenig bekannt und die angeführten Bräuche sind nicht sicher belegt.

Der Brauch, Kürbisse auszuhöhlen und eine Kerze hineinzustellen geht auf eine irische Volkssage zurück. Ein Spitzbube namens Jack brachte es fertig, den Teufel auf einem Baum gefangen zu setzen, indem er mit dem Messer ein Kreuz in den Stamm ritzte. Er ließ ihn erst wieder herunter, als der Teufel ihm versprach, Jack werde nie in der Hölle schmoren. Als Jack starb, wollte man ihn im Himmel nicht haben, da er ein Spitzbube war. In die Hölle ließ ihn der Teufel wegen seines Versprechens nicht hinein, aber er gab Jack eine glühende Kohle. Jack höhle eine große rote Rübe aus und legte die Kohle hinein. Da er weder im Himmel noch in der Hölle Einlass findet, muss er bis zum Jüngsten Tag ruhelos mit seiner Laterne die Welt durchstreifen. In Amerika wurde die Rübe schließlich zum Kürbis.

In den USA hat Halloween allerdings gar keinen religiösen Sinn mehr, auch die historische Beziehung zu Allerheiligen ist inzwischen bedeutungslos. Es handelt sich um Mummenschanz, um ein Spiel mit dem angenehmen Gruseln, Dunkelheit und Tod, ohne das es gefährlich werden kann. Ob man Halloween feiert oder nicht, ob man sein Kind zur Halloween-Party gehen lässt oder nicht ist eine Frage der Verantwortung gegenüber den beteiligten Menschen. Ist es ein sinnvolles Spiel? Geht es nur um die Inszenierung dümmlicher Gruseffekte? Geht man dem Kommerz auf den Leim? Ist es unnötiger Kulturimport oder einfach nur fröhlicher Mummenschanz? An der Antwort sollte sich unser Tun und Lassen ausrichten.